

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Friederike Föcking, Katharina Wolff, Nikolaus Haufler,
Karl-Heinz Warnholz, Birgit Stöver, Hjalmar Stemmann (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 20/8212

**Betr.: Handlungskonzept für die öffentliche Unterbringung – Soziale Balance
in Hamburgs Stadtteilen bewahren**

Derzeit steht die Freie und Hansestadt Hamburg vor der Herausforderung, eine wachsende Zahl von Asylsuchenden und Flüchtlingen unterzubringen. Der Senat reagiert auf diese Herausforderung bislang vielfach mit Lösungen, die eher lokalen Zufällen geschuldet als dauerhaft sachgerecht sind. Dies führt zu regionalen Ungleichgewichten der Verteilung der öffentlichen Unterbringung und gefährdet dadurch das soziale Gleichgewicht vor Ort ebenso wie die Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern des jeweiligen Umfelds. Daher ist die in Drs. 20/8212 geforderte Entwicklung eines sozialverträglichen Handlungskonzepts sowie eines Verteilungsschlüssels für die öffentliche Unterbringung zu begrüßen, die sich an den sogenannten Aufmerksamkeitsindikatoren des aktuellen Sozialmonitoring-Berichts orientieren soll.

Darüber hinaus hat sich jedoch gezeigt, dass auch die Größe der jeweiligen Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünfte darüber entscheidet, ob die öffentliche Unterbringung die soziale Balance in der Unterkunft selbst und im Wohnumfeld gefährdet oder nicht. Ebenso wichtig ist es, genügend Personal zur pädagogischen Betreuung der öffentlich Untergebrachten sowie zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vorzuhalten.

**Die Bürgerschaft möge beschließen,
das Petitem 2 in der Drs. 20/8212 wird wie folgt ergänzt:**

„Dabei ist besonders darauf zu achten, anstelle von wenigen Großunterkünften mehr kleinere Unterkünfte zu schaffen. Ferner ist ein Betreuungsschlüssel des pädagogischen Personals von mindestens 1,5 : 97 Bewohnerinnen und Bewohnern der jeweiligen Aufnahmeeinrichtung bzw. Gemeinschaftsunterkunft und ausreichend Fachpersonal zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auch in den Abend- und Nachtstunden vorzusehen.“